

## Dortmund für Eingeweihte

Dortmund hat einen Hauptbahnhof, einen Südbahnhof und einen *Zentralbahnhof*. Der Zentralbahnhof ist jedoch kein Bahnhof, er heißt nur so. Er liegt an der Ecke Hohe und Ardeystraße und hat seinen Namen von den Straßenbahnern und Fahrgästen bekommen, die hier meist die Linie 3 verlassen. Frag einer sie warum. Er heißt nun einmal so. Leichter zu verstehen ist, daß die Gegend um den Borsigplatz (sprich *Borgesiusplatz*) herum *Klein-Polen* heißt und die Gegend, die um die Heiligegartenstraße herumliegt: *Klein-Jerusalem*. Klein-Jerusalem ist Monarchie und wird beherrscht vom *Pfandscheinkönig*, der den Unschlüssigen, die von Althändler zu Althändler laufen, um ihre Pfandscheine zu Geld zu machen, die Pfandscheine abnimmt, die kein Althändler haben will. Der Pfandscheinkönig verkauft die Scheine an den *schleichenden Willy*, den er dreimal am Tage ausschimpft, weil er mehr verdient als er. Aber sie leben beide ganz gut, wenn sie nicht grade im Kasten sitzen, der in Dortmund *Kiste* heißt. Am Ende (man kann auch sagen: am Anfang) der Heiligengartenstraße liegt die *Krim*. Von ihr singen die Kinder:

In der Krim, in der Krim,  
da ist es schlimm.  
Wo die Flöhe Schlittschuh laufen,  
und die Ratten 's Geld versaufen,  
wo die Mäuse exerzieren  
und die Katzen 's Fell verlieren.  
In der Krim, in der Krim,  
da ist es schlimm.

Die Krim hat ihren Namen zur Zeit des Krimkrieges bekommen, hat also mit der Schmiere, die in Dortmund ebenfalls *Krim* genannt wird, nichts zu tun. Ein anderes Viertel, das zur Zeit des Russisch-Japanischen Krieges erbaut wurde, heißt *Port Artur*.

Als *Insel Pipi* ist der nach der Bornstraße zu gelegene Teil der Brunnen-

straße, der früher häufig überschwemmt war, bekannt. Die *Kasematten* liegen an der Kirchenstraße. Von hier ist es nicht weit nach *Klein-Holland*, das sich zwischen Schützenstraße und Hafengelände hinzieht. Neben dem Hafen liegt der als *Nachtjackenviertel* bekanntere Sunderweg, dessen Front von der *Knochenmühle* besetzt ist. Am andern Ende der Knochenmühle (Vereinigte Stahlwerke) liegt der *Wilde Westen*.

Bekannter als all diese Viertel ist die *Drehscheibe*, welchen Namen der Steinplatz nach der Drehscheibe trägt, die früher da, wo heute die Hauptpost sich erhebt, lag. Hier war das Standquartier des heute noch allen Dortmundern bekannten *Schlummerkies*, des Königs der Dortmunder Eckensteher.

Das 1905 vom Verschönerungsverein gestiftete Eisengießerdenkmal am Steinplatz trägt den Namen: *Aalhannes*, nach dem *Aalschepper*, den die Figur des Denkmals in den Händen hält und der eigentlich ein Gießlöffel sein soll. Gegenüber dem Aalhannes liegt das *Schmuckkästchen*, auch *scharfes Eck* genannt. Da, wo heute Willy Herzog und vor ihm Gustl Schrey das Zepter schwang, regierte früher Otto Haselhoff, der *König vom Steinplatz*, der, ehe er den Haselhoff'schen Bierpalast übernahm, im *Kanal* als Komiker auftrat. Kanal war der Name für den früheren Olympiatunnel, den heutigen Burgwallkeller. Von hier ist es nicht weit zum *Café Hemdhoch*, auch *Café Bückdich* genannt. Besser beleumdet ist das *Strandcafé* (Café der Gestrandeten) und das von vornehmeren Reisenden aufgesuchte *Café Hängeboden* im Fürstenhof. Bekannter noch als der Fürstenhof ist in Dortmund der *Lübecker Hof*, der seine Gäste im eigenen Auto abholt. Das Auto heißt *grüne Minna* und steht auch solchen Gästen, die nach Münster oder Werl